

WELTKUNST

N°199 Juni 2022

Seit 1927

Irres Informel

Wie aktuell die abstrakte Malerei
der Fifties heute ist

Plus

Die schönsten Kunsttipps
für Venedig

MESSEN



Bild: Roberta Tironzelli/Colnaghi

Welcome back!

Nach zwei Jahren öffnet die Tefaf in Maastricht endlich wieder ihr Füllhorn aus allen Kunstepochen. Mit dem Besten, was der Markt zu bieten hat

Nach mehrfacher Verschiebung wegen Corona findet die Tefaf diesmal im Juni statt. Und nach zwei Onlinemessen endlich wieder als Präsenzveranstaltung: 242 Aussteller aus 20 Ländern zeigen, streng juriert, Kunst aus allen Sammelgebieten und Epochen. Unter den 19 neuen Teilnehmenden widmen sich die Galerien Bourriaud, Mendes und Royal Provenance (alle Paris) der alten europäischen Kunst, Imperial Art (Peking und Paris) dem 18. und 19. Jahrhundert, Boghossian (Genf) und Anna Hu (New York) der Haute Joaillerie.

Altmeistergemälde und Antiquitäten bilden traditionell den zentralen Schwerpunkt der Tefaf. Am Beginn des Messe-rundgangs präsentiert die Pariser Galerie Kugel museale Objets d'art vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert – jedes Mal ein Höhepunkt der Messe. Bei Colnaghi (London, Madrid) konkurriert der »Triumph der Galatea«, ein sinnliches Monumentalgemälde des Neapolitaner Barockmalers Luca Giordano, mit Sarah Bernhardt als mythische Hermione, vom Bildhauer Charles Adrien Prosper d'Epinau um 1903 als Terrakotta-Büste verwewigt. Die Galerie Neuse aus Bremen bringt eines

der spektakulärsten Stücke mit: eine vielfigurige Tapisserie mit einer Falkenjagd, um 1520 in Tournai entstanden. Einst Teil einer Monatsserie, verbildlicht der Wandbehang den April. Der Preis für das sensationelle Textil bewegt sich im siebenstelligen Bereich.

Peter Mühlbauer (Pocking) greift für uns ein Triptychon mit der »Anbetung der Könige« des Antwerpener Malers Pieter Coecke van Aelst, um 1525, heraus. Das Altarbild ist auf 420.000 Euro angesetzt. Bei Ausstellern wie Piva (Mailand) mit eingelegten Kassettenmöbeln und Philosophenbüsten oder bei Alberto Di Castro (Rom) mit kostbaren

SINCE 1919

LANGELOH

PORCELAIN



ELFRIEDE LANGELOH

Friedel Kirsch

Am Michelsgrund 14, 69469 Weinheim

Telefon: +49 (0) 6201 / 6 73 35

E-Mail: langeloh.porcelain@web.de

www.elfriede-langeloh.de

Aussteller auf der

TEFAF Maastricht 2022

25.06. bis 30.06.2022, Stand-Nr. 142

EXTREM SELTENER, GROSSER „SCHWARTZ PORCELAIN“ DECKELKRUG

BEMALT VON MARTIN SCHNELL MIT BUNTEN LACKFARBEN, MEISSEN 1710

Ohne Marke; punzierte Silberfassung; 17,1 cm hoch (ohne Deckel), 19,8 cm (mit Deckel); Provenienz: Robert G. Vater, Frankfurt, ex. Sotheby's 06.12.1955 Nr. 108

Unser Krug steht am Anfang des Böttgersteinzeugs. Seine Entstehung fällt in das Pionierjahr 1710, als der Miterfinder des Porzellans in Meissen, Johann F. Böttger, Martin Schnell dazu anwerben konnte, dessen Erfahrungen der in der Blüte stehenden Lackmöbelkunst des 18. Jahrhunderts für das neue Medium „Schwartz Porcelain“ einzubringen. Der Krug gehört zu einer exquisiten und exklusiven Gruppe von nur drei weiteren „Schwartz Porcelain“ Deckelkrügen mit feinen, kalt aufgetragenen bunten Lackfarben und Goldlack: 1. Slg. M. u. F. Oppenheimer (Sotheby's 14.09.2011

Nr. 4; Rijksmuseum, Den Blaauwen Nr. 50); 2. Boston Museum of Fine Arts (Inv.-Nr. 1980.613, ex. Slg. Felix Kramarsky); 3. Slg. C. H. Fischer, Dresden (Helbing 13.–14.5.1918 Nr. 447 T. 29a). Die Malerei dieser Krüge zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: die Feinheit der Figuren-, Landschafts-, Architekturen- und Blumenmalerei mit ihrem erzählenden Charakter; die glänzenden bunten Farben, die auf dem schwarz lüstrierenden Untergrund ihre ganz eigene Strahlkraft entfalten; der gute Erhaltungszustand der Lackfarben, im Gegensatz zu allen anderen Böttgersteinzeug-Objekten. Aufgrund der Seltenheit, Qualität und frühen Entstehungszeit, 1710, ist unser Krug dem königlichen Hoflackierer Augustus des Starken, Martin Schnell zuzuschreiben.



KHD Kunsthandlerverband
Deutschland

Heribert Tenschert, der führende Händler mittelalterlicher Handschriften, bietet ein niederländisches Stundenbuch von 1475/80 an (re.). Die zehn Miniaturen aus dem Umkreis von Dieric Bouts zeigen Szenen der Passion Christi. Bei Vanderven, Spezialist für chinesische Kunst, ist die Keramikstatue einer Himmelsfigur zu entdecken (u.), Ming-Dynastie, 16. Jh. Luca Giordanos »Triumph der Galatea« (S. 70) lässt sich bei Colnaghi erwerben



Majoliken und Pietra-dura-Arbeiten meint man in die italienische Renaissance einzutauchen, während uns Prunkstücke wie ein silberner Windmühlenbecher bei Aardewerk (Den Haag) oder das einzigartige Angebot an Delfter Fayence von Aronson (Amsterdam) zurück ins Goldene Zeitalter der Niederlande versetzen. Berühmt ist der Skulpturenkeller von Senger in Bamberg. In Maastricht präsentiert das Familienunternehmen eine Muttergottes des Meisters der Horber Madonna. Die einen Meter große Lindenholzfigur wurde um 1430/40 in Horb am Neckar geschnitzt, besitzt noch ihre alte Fassung und ist in der Literatur ausführlich gewürdigt.

Wie immer entführt uns der Münchner Georg Laue in eine veritable Kunstkammer. Ein Blickfang ist diesmal eine Kollektion von Gläsern »à la façon de Venise« des 17. Jahrhunderts. Gefertigt in der Lagunenstadt und in den Niederlanden, liegt ihr besonderer Reiz in der Verbindung von entfärbtem und blauem Glas (Preise zwischen 10 000 und 30 000 Euro). Kunsthistorisch bedeutende Porzellankunst ist bei Langeloh zu bewundern, etwa ein Paar äußerst naturalistisch bemalter Eichelhäher aus Meissen, um 1735/40 von Johann Joachim Kändler modelliert. Die Kunsthandlung aus Weinheim siedelt das Stück im unteren sechsstelligen Bereich an. Berühmt ist das prachtvoll in Szene gesetzte Meissen-Angebot bei Röbbig (München). Von Kändlers Erfindungsreichtum zeugen hier zwei ausdrucksstarke Schwäne (140 000 Euro) oder ein Paar exotische Malabaren mit Bronzemonterung (120 000 Euro).

Weitere Spezialisten vertreten rare Sammelgebiete, etwa Carolle Thibaut-Pomerantz (New York) mit historischen Tapetenmalereien oder Delalande (Paris) mit kunstvoll ver-

edelten wissenschaftlichen Instrumenten. Heribert Tenschert fächert in Maastricht aus seinem Antiquariat Bibernmühle einen bunten Strauß von rund 25 spätmittelalterlichen Handschriften auf. Besonders bezaubert ein nordniederländisches Stundenbuch, sehr gut erhalten, um 1475/80, mit zehn ganzseitigen Miniaturen eines Tafelmalers aus dem engsten Umkreis von Dieric Bouts und ununterbrochener Provenienz seit 1700.

Werke der klassischen Moderne und der Gegenwartskunst sind nicht zuletzt bei deutschen Galeristen hervorragend vertreten. So bringt Ludorff aus Düsseldorf Ernst Wilhelm Nays farbstrahlendes Gemälde »Purpur und Hellblau« mit (880 000 Euro). Stolz verweist die Galerie außerdem auf Emil Nolde's »Huldigung« von 1947 (1,45 Millionen Euro). Auch Utermann aus Dortmund punktet mit Nolde: Sein Gemälde »Mann und Frau« von 1921 war auf allen wichtigen Ausstellungen des Malers vor 1945 zu sehen. 1,5 bis 2 Millionen muss man dafür anlegen. Aus der hohen Zeit des Bauhauses stammt Lyonel Feiningers 1922 gemalte »Windmühle in Werder« mit lückenloser Provenienz (um 700 000 Euro). Von Picasso präsentiert Utermann eine Albumseite mit einem Frauenkopf von 1904 (220 000 Euro). Das zauberhafte Studienblatt könnte Alice Derain darstellen, wie Zeichnungen in der Sammlung Rosengart sowie im Centre Pompidou nahelegen.

Der Termin der nächsten Tefaf steht übrigens schon fest. Vom 11. bis 23. März 2023 soll sie wie gewohnt im Vorfrühling stattfinden, dann auch wieder mit der traditionell langen Laufzeit.

GLORIA EHRET

Tefaf (The European Fine Art Fair), Maastricht, 25. bis 30. Juni



**MENSCHEN, TIERE,
GÖTTERWESEN**
Textile Schätze aus dem
Alten Peru
1. 5. – 13. 11. 2022
täglich 14.00 – 17.30 Uhr
ABEGG-STIFTUNG
CH-3132 Riggisberg
Tel. +41 (0)31 808 12 01
www.abegg-stiftung.ch

8. MAI – 10. JULI 2022
**HERLINDE
KOELBL**
MEIN BLICK



halle267
städtische galerie braunschweig
Hamburger Straße 267
Braunschweig
Öffnungszeiten:
Di – Fr: 15 – 19 Uhr
Sa & So: 11 – 17 Uhr
www.braunschweig.de/halle267
Veranstalter:
Stadt Braunschweig
Fachbereich Kultur und Wissenschaft
Unterstützer:
Stiftung Niedersachsen Öffentliche Braunschweig Stadtmarketing
Braunschweig Löwenstadt

**SCHMUCK
+ IMAGE**

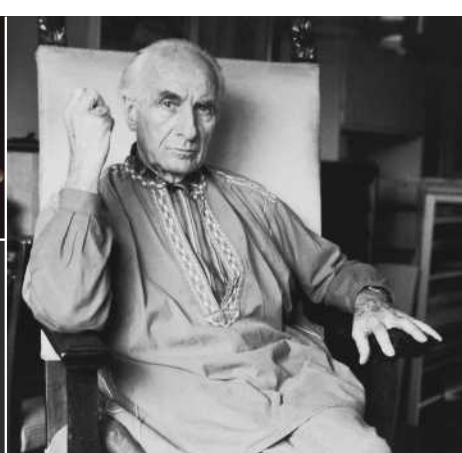
5. Mai
– 25. Sept
2022

Das
GRASSI
schmückt



**GRASSI
MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG**
www.grassimak.de
/ grassimak

**STADT
ASCHAFFENBURG** DIE KULTURSTADT



**CHRISTIAN
SCHAD
MUSEUM**

**Eröffnung
3. Juni 2022**
www.museen-aschaffenburg.de



Medienpartner Medienhaus Main-Echo



MESSEN

Neustart in Brüssel

Die Brafa hat den Standort und die Jahreszeit gewechselt

Nach der coronabedingten Zwangspause findet die Brafa 2022 wieder als Präsenzveranstaltung und erstmals im Sommer statt. Nach neunzehn Jahren hat die Messe dem Tour-&-Taxis-Komplex wegen dessen Neuorientierung den Rücken gekehrt und zieht in die Hallen der Brussels Expo um, die den Vorteil einer verkehrstechnisch günstigeren Lage haben. Mit 115 Ausstellern aus 15 Ländern bleibt die Brafa überschaubar. Nach wie vor bilden belgische und französische den Kern der Teilnehmer. Die zeitliche Nähe zur Tefaf fürchtet man nicht, man sieht gar einen Vorteil für die Gäste aus fernen Ländern mit einer Reise für beide Messen. Auch scheuen etliche Galerien die Doppelbelastung zweier Messen nicht und präsentieren sich sowohl in Brüssel als auch in Maastricht.

Die Tradition eines Ehrengastes wird in diesem Jahr durch den belgischen Konzeptkünstler Arne Quinze fortgesetzt, der auch die Gestaltung der Messe als Fest von Farbe und Freude ausführen wird. In den 1980er-Jahren machte er sich zunächst einen Namen mit Graffiti-Kunst, widmete sich dann mehr und mehr der Kunst im öffentlichen Raum. Er sucht mit von der Natur inspirierten Darstellungen nach Diversität und wendet sich



damit gegen Monokulturen. Mutter und Tochter Dei Bardi gründeten 2019 nach Stationen in Italien und Paris ihre Galerie in Brüssel und stellen jetzt zum ersten Mal ihre Kollektion mittelalterlicher und Renaissance-Skulpturen sowie Wunderkammerobjekte auf der Brafa aus. Zwei venezianische, aus Stein gehauene Hunde mit reich verzierten Halsbändern bewachten einst einen Hauseingang und sind jetzt für 62.000 Euro zu erwerben. Der in den vergangenen Jahren stark erweiterte Sektor moderner und zeitgenössischer Kunst wird weiter durch den Neuzugang von AV Modern & Contemporary aus Genf verstärkt, wo es den seltenen belgisch-deutschen Maler des Postimpressionismus Willy Schlobach, der von Georges Seurat hoch gepriesen wurde, mit einem Meeresklippenbild aus dem Jahr 1907 zu entdecken gibt, das mit einem Betrag um 500.000 Euro beziffert wird.

Sogenannte primitive Kunst ferner Kulturen ist das Spezialgebiet von Serge Schoffel. Ob peruanische Tonfiguren aus der Zeit um 300 bis 400 v. Chr. oder mit geometrischen Mustern verzierte Teller aus Papua-Neuguinea (5000 Euro) – von diesen Objekten geht große Faszination aus. Die 1911 in Berlin gegründete Petag (Persische Teppich-Gesellschaft) errichtete Niederlassungen im nordwestpersi-

Der »Hochzeitstanz« Pieter Brueghels d. J. (1612) ist ein Highlight an De Jonckheeres Stand. »Anakhane« (2021, u.) der senegalesischen Künstlerin Seyni Awa Camara bietet Baronian an. Unten links: Florian Kolhammer präsentiert die Glasvitrine von Josef Frank

schen Täbris, wo sie mit traditionellen Farben und Mustern hochwertige Teppiche herstellte und eine althergebrachte Knüpf- und Färbekunst wiederbelebte. Vor 1918 war die Petag einziger namhafter Direktimporteur von persischen Teppichen nach Deutschland. N. Vrouyr aus Antwerpen bietet ein Exemplar (308 x 460 cm) für 58.000 Euro an. Spannend ist bei dem für seine exquisite Sammlung afrikanischer Kunst bekannten

Didier Claes die Begegnung mit zeitgenössischer Kunst wie einer Reihe von Textilien und Gemälden des 1992 in Kamerun geborenen Franck Kemeng Noah. Klassisches europäisches Kunsthandwerk hat ebenso wie die Offerte von Gemälden alter Meister wieder etwas zugenommen, und so bietet die Brüsseler Brafa ein umfassendes Bild schönster Verlockungen.

— DOROTHEE VON FLEMMING

Brafa, Brussels Expo, Brüssel, 19. bis 26. Juni

